

**Zeitschrift:** Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen =  
Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie  
**Band:** 52 (1972)  
**Heft:** 2

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Literaturbesprechungen

G. CAROBBI: *Trattato di Mineralogia*. 3a ed. Completamente riveduta e ampliata a cura di G. Bernardini, G. Carobbi, C. Cipriani, C. Caravelli e F. Mazzi. 2 Bde. von zus. 856 S., mit zahlreichen Figuren im Text und auf Tafeln. Firenze, UTET-Sansoni (1971). Preis Lire 25 000.—.

Die zweite, 1957 erschienene Auflage von Guido Carobbis «Mineralogia», welche aus seinen Vorlesungen an der Universität Florenz hervorgegangen war, bestand noch aus einem einzigen Band von 462 S. Da sie, in bemerkenswerter Weise, den gesamten Stoff von der Kristallographie bis zu den Grundzügen der Lagerstättenkunde umfasste, war sie notgedrungen als Einführung konzipiert, wenn auch die Bemerkung des Autors im Vorwort: «i mineralogisti niente potranno apprendere dal mio libro» durchaus als «understatement» zu werten war.

Die nun vorliegende dritte Auflage, welche in Zusammenarbeit mit einer Anzahl von in verschiedenen Richtungen spezialisierten Schülern und Mitarbeitern verfasst wurde, weist fast den doppelten Umfang auf. Sie ist, wie auch der Titel folgerichtig angibt, zu einem richtigen «Trattato» geworden, welcher den grossen Lehrbüchern der anderen Sprachgebiete zur Seite zu stellen ist, wenn auch die Grundanlage des Werkes dieselbe geblieben ist.

Der erste Band enthält, nach einer kurzen Einleitung, eine ausführliche Darstellung der morphologischen und strukturellen Kristallographie, der Kristallchemie und der Kristallphysik, wobei den modernen Anschauungen und Erkenntnissen gebührend Rechnung getragen wird. Eine Besonderheit des Buches ist, dass neben den theoretischen Erörterungen immer auch die methodischen und experimentellen Gesichtspunkte berücksichtigt werden, dass gezeigt wird, «wie man es macht», indem z. T. ausführlich auf die Methoden der Kristallberechnung, des Kristallzeichnens, der Strukturbestimmung, der Bestimmung der optischen Eigenschaften etc. eingegangen wird, und zwar in einer Masse, welches das in vergleichbaren Lehrbüchern übliche übersteigt. Es besteht wohl kein Zweifel, dass diese Art des Vorgehens den Studierenden zusagen dürfte.

Der zweite Band enthält ein instruktives Kapitel über Analyse und Synthese der Mineralien, wobei neben den klassischen Verfahren der Nassanalyse und der Spektroskopie auch moderne, wie Röntgenfluoreszenz, Aktivierungsanalyse, Massenspektroskopie, Elektronenmikrosonde, Elektronenmikroskopie etc. gebührend gewürdigt werden. Anschliessend folgt auf ca. 250 Seiten eine spezielle Mineralogie auf kristallchemisch-struktureller Grundlage. Weiter folgen Abschnitte über Minerallagerstätten und Geochemie der einzelnen Elemente, sowie solche über die Grundlagen der Petrologie und der systematischen Petrographie der eruptiven, metamorphen und sedimentären Gesteine, welche bei aller Gedrängtheit der Darstellung, eine Fülle von präzisen Informationen bieten. Das abschliessende Kapitel über Erzlagerstätten berücksichtigt als Beispiele fast ausschliesslich italienische Vorkommen, wodurch dem mit diesen weniger vertrauten Leser eine willkommene Zusammenfassung in dieser Hinsicht geboten wird, ergänzt durch eine Lagerstättenkarte Italiens.

Das Werk ist vorzüglich gedruckt und illustriert, wobei neben den Farbtafeln die grosse Anzahl von überwiegend neu entworfenen Textfiguren zu erwähnen ist. Es stellt eine wirkliche Bereicherung der Lehrbuchliteratur dar, und die italienischen Kollegen sind zu beglückwünschen, dass ihnen, zur Ergänzung des Unterrichts, von nun ab im vorliegenden «Trattato» ein so vorzügliches Hilfsmittel zu Gebote steht. Auch ausserhalb Italiens wird es die gebührende Beachtung finden und man wird es gerne Studierenden empfehlen, welche italienischer Muttersprache sind oder für welche sprachlich kein Problem besteht.

Conrad Burri

M. MURAWSKI: *Geologisches Wörterbuch*. Begründet von C. Ch. Beringer. 6., ergänzte und erweiterte Auflage 1972. VIII, 260 Seiten, 65 Abbildungen und 1 Falztafel. Format 12 × 19 cm. Flexibles Taschenbuch. DM 11.80. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart.

Die vorliegende 6. Auflage des geologischen Wörterbuches konnte wesentlich erweitert werden durch Begriffe aus den Gebieten der Karst- und Höhlenkunde und der Tektonik. Da parallel zu diesem Werke im gleichen Verlag ein «Paläontologisches Wörterbuch» (Lehmann 1964) erschienen ist, konnte auf paläontologische Begriffe verzichtet werden. Das Wörterbuch bildet für Studierende und Fachleute ein wertvolles Hilfsmittel und dürfte, dank der Ausgabe als flexibles Taschenbuch zu günstigem Preis, noch vermehrt Verbreitung finden.

Zu begrüssen wäre es, wenn am Schluss des Buches ein Literaturverzeichnis der Erstautoren der Begriffe angefügt würde. Für die Angaben von Autor, Zeitschrift und Jahreszahl dürften einige Seiten genügen.

A. Spicher

W. E. TRÖGER: *Optische Bestimmung der gesteinsbildenden Minerale. Teil 1, Bestimmungstabellen*, 4. neu bearbeitete Auflage von H. U. BAMBAUER, F. TABORSZKY und H. D. TROCHIM. – 188 Seiten mit 1 Interferenzfarbenskala und 2 farbigen Stereogrammen auf 3 Beilagen sowie 112 Diagrammen und 264 Figuren im Text. 1971. Format 16 × 24 cm. In Leinen gebunden DM 42.—. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung (Nägele und Obermiller), Stuttgart 1972.

Die vorliegende 4. Auflage der «Bestimmungstabellen» bildet mit dem 1967 erschienenen «Textband» eine Einheit: «W. E. TRÖGER: Optische Bestimmung der gesteinsbildenden Minerale; Teil 1 und 2.» Es ist den drei Autoren hoch anzurechnen, dass sie das Werk fortsetzen, wobei das bewährte Konzept Trögers im wesentlichen beibehalten wurde. Da die vorangegangene 3. Auflage dem Stand der 2. Auflage von 1956 entspricht, waren beträchtliche Änderungen, Ergänzungen und zahlreiche neue Diagramme notwendig geworden, um die Tabellen dem Inhalt des Textbandes (1967) anzugleichen und möglichst auf den neuesten Stand zu bringen.

Es erübrigt sich, diese bewährten Bestimmungstabellen besonders zu empfehlen, sind sie doch überall in grosser Auflage verbreitet und am Arbeitsplatz eines jeden Mineralogen, Kristallographen und Petrographen zu finden.

Das am Schluss des Vorwortes der Tabellen erwähnte Anliegen der Autoren sei besonders unterstützt:

1. Es mögen die Benützer der Tabellen jegliche Hinweise auf Fehler, Ungenauigkeiten, Lücken oder Verbesserungsvorschläge melden.
2. Die Arbeit der Autoren dadurch direkt zu unterstützen, dass ihnen von Kollegen Sonderdrucke von einschlägigen Arbeiten zugestellt werden, da die Literaturübersicht immer schwieriger wird.

A. Spicher

RUDOLF RYKART: *Bergkristalle. Form und Schönheit alpiner Quarze*. 230 Seiten, 111 Zeichnungen, 141 Kunstdruckbilder, 1 Karte der Fundregionen. Ott-Verlag Thun. 1971. Leinen, Fr. 39.80.

Das Buch besteht aus zwei Teilen. Die ersten 67 Seiten enthalten eine ausführliche Einleitung. Diese befasst sich vorwiegend mit der Morphologie des Quarzes (Formen, Habitus, Verzwillingung, Mosaikstruktur usw.), mit den Farbvarietäten, mit den auftretenden Einschlüssen und verschiedenen physikalischen Eigenschaften. Auch auf die Entstehung der alpinen Bergkristalle wird eingegangen, und historische Hinweise fehlen nicht.

Der zweite und weit umfangreichere Teil enthält die fotografischen, schwarz-weißen Abbildungen. Thematisch geordnet wird dem Beschauer die Formenvielfalt des Bergkristalls vorgeführt. Ausführliche Legenden, oft zusammen mit erklärenden Skizzen, begleiten die Bilder.

Das Buch eignet sich vor allem für den Mineraliensammler, der an Hand der vielen gut ausgewählten Abbildungen seine eigenen Funde oder Erwerbungen zu verstehen und zu interpretieren lernt. Kein anderes Werk vermittelt dem interessierten Laien so klar und unmittelbar die ganze Mineralogie der Mineralart Quarz, die ja, vor allem bei Schweizersammlern, normalerweise mehr als die Hälfte des Sammelgutes ausmacht. Dem wissenschaftlich Interessierten vermittelt das Buch eine gute Einführung in die spezielle Mineralogie des Quarzes. In diesem Sinne kann das Buch bestens empfohlen werden. Zum Schluss sei aber nicht verschwiegen, dass sich einige Fehler eingeschlichen haben: Die c-Achse ist zum Beispiel keine Zwillingsachse des Brasilianer-Zwillings wie auf Seite 49 angegeben ist, und beim Liebisch-Zwilling stehen die beiden Individuen nicht in Drehspiegelstellung wie auf Seite 51 vermerkt ist. Neben der Korrektur dieser und einiger weiterer Fehler wäre bei einer allfälligen Neuauflage zu überlegen, ob nicht weitere Figuren in strenger geometrischer Konstruktion, statt nur als Skizze, ausgeführt werden könnten.

H. A. Stalder